Zur Stadtverordnetenwahl!

Der Allgemeine Miethbewohner-Verein zu Dresden wird sich auch in diesem Jahre an der Stadtverordnetenwahl betheiligen.

Wir werden jedoch vollkommen selbstständig vorgehen, weil wir glauben, daß es an der Zeit ist, herauszukommen aus der allgemeinen Verschwommenheit, welche hauptsächlich durch das Listenwahlsystem herbeigeführt worden ist und daß es geradezu unsere Pflicht ist — wie die jedes konkurrirenden Vereins — laut und deutlich die Forderungen zu bekennen, welche wir im Interesse unseres Gemeinwesens aufzustellen für nothwendig halten.

Wir hoffen damit nicht allein die vielfach laut gewordenen Wünsche unserer Mitglieder zu erfüllen, sondern glauben auch der Sympathie weiterer Bürgerkreise zu begegnen. Es wird wahrlich Zeit, wenn wir nicht noch mehr wie bisher geschädigt sein wollen, daß die Unansässigen ein ähnliches Zusammengehörigkeitsgefühl bekunden, wie es bei den Hausbesitzern — nicht gerade immer zum Nutzen für die Unansässigen — schon seit langen Jahren hervorgetreten ist.

Von jedem unserer Kandidaten verlangen wir die Anerkennung unseres Programms und glauben dazu umsomehr berechtigt zu sein, als dasselbe nicht nur von jedem Miethbewohner, sondern auch von jedem billig denkenden Hausbesitzer unterschrieben werden kann, weil es keine Sonderinteressen, sondern die des allgemeinen Wohles vertritt.

Wir treten ein **für alle Maßregeln zur Milderung der Wohnungsnoth,** welche letztere häufig aus Unkenntniß oder Eigennutz geleugnet wird, welche aber doch besteht, weil sie weniger im Fehlen leerstehender Wohnungen, sondern vor Allem darin sich zeigt, daß für fast alle kleineren und mittleren Wohnungen Preise bezahlt werden müssen, welche für das Einkommen der Miether viel zu hoch sind. Deshalb: **Unterstützung jedes Unternehmens, welches die Beschaffung kleinerer, billiger Wohnungen** (ohne Spekulationssteigerung der Miethe) bezweckt, seitens der Stadtgemeinde, entweder durch pekuniäre Beihilfe, Darleihung von Kapitalien (Stiftungs- und Sparkassengeldern), oder Abtretung, beziehentlich Verpachtung von städtischem Grundbesitz auf längere Zeit rc.

In dem Maße, wie neue billige Wohnungen entstehen: **Eingreifen der Behörden zur Beseitigung ungesunder Wohnungen,** Erlaß einer Wohnungsordnung, welche zugleich die Ueberfüllung der Wohnungen und den Mißbrauch des Schlafstellenwesens verhindert (insbesondere auch durch den Arbeiterzuzug von auswärts), **Maßregeln gegen die Baustellenspekulation,** welche durch das unerhörte Emporschnellen der Baustellenpreise die hohen Miethen vor allem verschuldet. Das Treiben der Bau- und Häuserspekulanten ist genau so schädlich, wie das der Börsenjobber und Terminspekulanten und muß wie dieses mit allen Mitteln bekämpft werden. Deshalb zunächst **Einführung einer hohen Baustellensteuer,** da durch die jetzt bestehende, fast völlige Steuerfreiheit derselben das Zuwarten auf hohe Preise außerordentlich erleichtert wird. **Festhalten und möglichste Vermehrung des städtischen Grundbesitzes,** damit den Spekulanten so viel Objekte wie möglich entzogen werden, und die Stadt, welche fortwährend neuer Terrains für ihre Zwecke bedarf, nicht genöthigt ist, Einzelnen geradezu ungeheure Gewinne in den Schooß zu werfen. **Gerechtere Normirung der Grundsteuer,** insoweit als die Hausbesitzer diejenigen Gemeindeausgaben, welche ihnen vorwiegend zu Gute kommen, indem sie eine Werthsteigerung ihres Grundbesitzes herbeiführen, auch selbst bezahlen und nicht wie bisher, zum größten Theil auf die Allgemeinheit abwälzen.

In dem Maße wie Baustellen- und Grundsteuer höhere Einnahmen erzielen: **Verminderung der städtischen Verbrauchssteuern,** insbesondere **Beseitigung der Abgaben auf Brot und Fleisch.** Zahlt doch heute ein Familienvater mit 4 Kindern und 1100 Mark Einkommen 8 Mark Einkommensteuer, aber bis 14 Mark städtische direkte Steuer (125% Einkommensteuer, sowie Bürger- bez. Einwohnersteuer) und daneben noch indirekte städtische Steuer nur auf Brot, Mehl, Fleisch und Wurst über 29 Mark (vergl. v. Bosse, Gemeindebesteuerung, Seite 47), also ca. 34 Mark Gemeindesteuer.

Strenge Sparsamkeit im Stadthaushalt, damit die Erhebung immer höherer Procentsätze der städtischen Einkommensteuer aufhört.

Einführung von Bezirkswahlen an Stelle der jetzt bestehenden Listenwahl, welch letztere die Ernennung der Stadtverordneten den Wählern zwar formell überläßt, während sie in Wirklichkeit von einzelnen kleinen Gruppen ausgeübt wird und die Meinung der Bürgerschaft zu wenig zum Ausdruck kommen läßt.

Dies ist unser Programm, welches wir jeder Zeit energisch vertreten werden. Da wir nun die Wählerschaft nicht nur am Wahltage um ihre Stimme bitten, sondern derselben auch Gelegenheit geben wollen, an der Zusammensetzung der Liste theilzunehmen, so bitten wir die gesammte Wählerschaft, uns Kandidaten, welche zur würdigen Vertretung der Bürgerschaft und zur Durchführung unseres Programms geeignet erscheinen, vorschlagen zu wollen.

Wir werden diese Vorschläge ohne jede Voreingenommenheit und ohne Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit der Vorgeschlagenen prüfen und unter möglichster Berücksichtigung aller einzelnen Bezirke daraus die Liste zusammenstellen, die uns Erfolge bringen und zum Siege verhelfen soll.

Der Allgemeine Miethbewohner-Verein zu Dresden.

Geschäftsstelle: An der Frauenkirche 6|7, I.

Heirath.

Ein reich., jg. Mädchen sucht die Bekanntsch. eines vermögend. Herrn behufs Verheirathung. Adressen unter **D. D. 679** in die Exped. d. Blattes erbeten. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Ein jg., armes, aber achtbares Mädchen (Waise), möchte sich

Verheirathen.

Selbige würde auch gern einen leidenden Herrn verpflegen und mit zurückgezogen leben, wenn ihr nur ein freundliches, sicheres Heim geboten wird. Nur wirklich ernstgem. Off. bis 11. Novb. unter **M. G. 21** postlagernd **Chemnitz** erbeten.

Reell.

Ein brav., wirthsch. Mädchen, Ende 20er, v. verträgl. Charakter, angen. Ersch., mit etwas Verm., Ausst. u. eig. Wirthsch., wünscht die Bekanntsch. e. gutsit. Herrn in den 30er J., behufs Verheir. zu machen. Wittwer nicht ausgeschl. Off. m. näh. Angaben u. nicht anonym unt. **D. F. 677** bis 9. Novb. in die Exp. d. Bl. erb. Verschwiegenh. zugesichert.

Aufrichtig!

Ein Beamter in sicherer Lebensstellung, 29 J. alt, wünscht sich baldigst glücklich zu verheirathen. Achtbare Mädchen in angemessenem Alter, mit etwas Vermögen, welche diesem ernstgemeinten Gesuche Vertrauen schenken, wollen ihre werthen Adressen mit Angabe ihrer Verhältnisse bis 15. d. M. unter **F. H. 701** in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Eine brave, alleinst. Wittwe sucht sich wieder glücklich zu

verheirathen.

Selbige hat hübsche Wirthschaft, aber kein Verm. Off. erbet. bis 12. Nov. u. **E. G. 684** Exp. d. Bl.

Eine ja., geb., hübsche Dame, wirthsch. u. mit 30,000 M. Vermög., wünscht in Corresp. zu treten mit ein. jung., solid., ev. Herrn v. fein. Herzensbildg. (höh. Beamt. in gesich. Lebensst.) beh. spät. Verheir. Nur ernstgem. Off. u. **H. M. 88306** Exped. d. Bl. erb. Anonym unberücksichtigt.

Heirath.

Geb. Kfm., Anf. 30er, v. stattl. Erscheinung, gut situirt, Inhaber e. feinen Geschäfts in Dresden, sucht d. Bekanntsch. e. vermög. j. Dame im Alter bis 30 Jahre behufs Verheir. zu machen. Nur ernstgem. Off. bittet man im **„Invalidendank" Dresden** niederzul. unter **O. V. 835.**

Reell.

Ein herzensgutes fleißiges Frl., Lehrerstochter, mit kl. Verm., 30 Jahre, wünscht sich mit einem gebild. Herrn in sicher. Lebensstell. zu **verheirathen.** Off. u. **G. L.** hauptpostlag. Dresden erb.

Feingeb. kinderl. Wittwe, 35 J. alt, gesund u. von ansehnl. Aeußr., w. behufs

Heirath

m. ält. höh. Beamten in Corresp. zu tr. Herren, nicht unter 40 J., die wahre Herzensbildung höher schätzen, als Verm., sind gebeten, Adr. u. **N. H. 804 „Invalidendank" Dresden** bis 11. November niederzulegen.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

G. Engelmanns
neuer
Volksbriefsteller.

Ein praktischer Rathgeber im bürgerlich-häuslichen Briefwechsel, sowie bei Abfassung von Annoncen und Gesuchen, wie im Verkehr mit Behörden.

Vierte vollst. neu bearb. Auflage
von
Carl Cassau,
Mittelschullehrer zu Lüneburg.
gr. 8. Geh. 3 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von **v. Zahn & Jaensch, Dresden-A.,** Schloßstr. 24.

Singermaschine, vorzügl. näh. billig z. verk. Am Schießhaus 7, 1

Gummi-
waaren aller Art, bester Qualität, empf. und versendet gegen Nachn., Preisliste gr. u. frco. **A. H. Theising jun.,** 15 Marienstr. 15 Antonspl. 15

Pelerine **Embebeer.**

Magazin zum Pfau

2 Frauenstrasse 2,

macht auf seine reichhaltige Collection der neuesten

Pelz-Pelerinen

aufmerksam.

Pelerinen	Sealskinimitationen	von	20	Mk. bis	100	Mk.,
Pelerinen	Nutria	„	45	„ „	150	„
Pelerinen	echt Sealskin	„	200	„ „	600	„
Pelerinen	echt Biber	„	120	„ „	500	„
Pelerinen	Chinchilla	„	250	„ „	350	„
Pelerinen	Persianer	„	150	„ „	450	„
Pelerinen	grau Krimmer				80	„
Pelerinen	naturell Otter				100	„
Pelerinen	„ Nerz				400	„
Pelerinen	russisch Zobel				600	„

Passend für Villenbesitzer.

Junge Ulmer Dogge, seltene Größe, 1 Jahr alt, preiswerth zu verkaufen Dienstag Nachm. von 2 Uhr an. Näheres Marschallstraße 31 in Nünnberger's Conditorei.

Pferde.

Ein Paar sehr hochelegante 5jähr Rappen, Stute u. Wallach, 160 cm hoch, aus den besten ungar. Gestüten, sehr passend für einen Arzt oder Herrschaften, sind preiswürdig zu **verkaufen.**

A. Lehmann,
Landegast a. d. E., Mittelweg 5.

1 gr. Petroleumlampen, auch wenn gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter **E. G. 686** in die Expedition d. Bl.

100 Centner deutsches Nußbaum-Abfallholz,

à M. 3, sowie mehrere Waggons **schöne Bohlen** offerirt **Bruno Ludewig,** Oberseergasse 4.

Kinder-Sicherheits-Betten

nach ärztlicher Vorschrift empfiehlt zu ermäßigt. Preisen

C. Horst Tittel,
leistungsfähig. Eisen-Möbel-Fabrik.
Georgplatz 1,
vis-à-vis **Café français.**
Fernsprecher 3419.

Cibils Cibils Cibils

Cibils Fleisch - Extracte
sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch billigsten.
General-Depot der Cibils Fleisch-Extracte
Max Koch, Hoflieferant,
Conservenfabrik., Braunschweig.
Prämiirt mit 28 gold. u. silbern. Medaillen.
Vertreter: August Roth,
Dresden, Johannesstraße Nr. 20.

Zum **Dunkeln, Fixiren, Glätten** und gesundheitlicher Pflege des **Kopfhaares** und des **Bartes** ist das Beste die

Vegetabilische Stangenpomade,

à 35 Pf. u. 60 Pf., aus der Kgl. Hofparfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** In ff. Blumengerüchen, in blond, braun u. schwarz. Wird nie ranzig. **Herm. Koch,** Altmarkt 5.

Speisepfefferkuchen

dicken 50 Proc., 3 und 6 Pfg.-Stückchen 40 Proc. auf jede Mark. **J. M. Koellner.** Honigkuchenfabrik, **nur** 2 Neumarkt 2, neben Hotel „Stadt Berlin". **Zur Notiz** für meine Kunden: **Schicke** auch keinen **Hausirer** herum. **Nur 2 Neumarkt 2.**

Hohe Preise für Möbel, Betten, Wäsche, ganze Nachlässe zahlt **Schmidt,** Ferdinandstraße 14, 2.

Pianino, saitig, voller, starker Ton, bill. zu verk. fl. Plauenschegasse 29, 1.

An meine Landsleute!

Ein Landsmann in Argentina, Herr P. Jensen, schreibt Folgendes an Taudil Zeitung:

Geehrter Herr Redacteur!

Im Interesse aller meiner Landsleute ersuche ich Sie, die Güte zu haben, die nachstehenden Zeilen in Ihre geehrte Zeitung aufzunehmen:

Meine Frau litt seit über 5 Jahren an chronischem Kopfschmerz, welche Krankheit sie weder Tag noch Nacht Ruhe finden ließ; stets klagte sie über Kopfschmerzen, Tags über war sie nervös und melancholisch und Abends zur Bettzeit konnte sie stundenlang im Bett sitzen oder auf der Diele hin und her wandern, sich fortwährend über die unerträglichen Kopfschmerzen beklagend, die Niemand bisher zu heilen im Stande war, obwohl wir in Europa ärztliche Hilfe gesucht haben und hier drüben viele verschiedene Mittel angewandt haben. Aber wie gesagt: Nichts konnte helfen und wir hatten fast die Hoffnung auf Heilung aufgegeben, als meine Frau eines Tages einen Brief von einer Schwägerin in Nordamerika erhielt, welche ihr unter Anderem mittheilte, daß sie (meine Schwägerin) mit Hilfe eines kleinen elektrischen Kreuzes, welches sie dort gekauft hatte, von einer Krankheit geheilt war, an welcher sie jahrelang gelitten hatte, und meiner Frau den Rath ertheilte, dasselbe Mittel zu versuchen, wenn dasselbe hier in Argentina zu haben sei. Der Name war „Volta-Kreuz" und vermuthlich in den Apotheken erhältlich.

Ich erkundigte mich natürlich sofort in verschiedenen Apotheken, ob das Kreuz dort zu haben sei, erhielt aber überall verneinende Antwort. Hierauf suchte ich die Annoncen der verschiedenen Zeitungen aufmerksam durch, um vielleicht auf diese Weise eine Verkaufsstelle zu erfahren, aber auch dort war nichts, das mir über das Vorhandensein des Volta-Kreuzes hier Aufklärung verschaffte. Inzwischen gingen Monate vorüber, ohne daß es mir gelungen war, irgend ein Mittel zur Linderung der Schmerzen meiner Frau zu finden, bis eines Tages meine Aufmerksamkeit beim Lesen der „La Prensa" auf einen Artikel, überschrieben »Agradecimento por la Volta-Crux«, hingelenkt wurde. Nun war also endlich das Mittel angelangt, auf welches wir die letzte Hoffnung zur Heilung meiner Frau gesetzt hatten. Ich ging sofort nach der Apotheke, um mir ein „Volta-Kreuz" zu kaufen und groß war die Ueberraschung und Freude meiner Frau, als sie das Kreuz erhielt, aber sagte sie, ob es nun auch hilft. Sie band sich das kleine Amulet um, fühlte aber keine Besserung bis zum Abend des folgenden Tages; nachdem sie sich aber an diesem Abend zu Bett begeben hatte und ich eine halbe Stunde später nach der Schlafstube ging, um zur Ruhe zu gehen, sah ich zu meinem großen Erstaunen, daß meine Frau schlief und zwar einen ruhigen, festen Schlaf und erwachte sie erst am nächsten Morgen nach einem so gesunden und erfrischenden Schlaf, wie sie ihn in den letzten 5–6 Jahren nicht gekannt hatte; außerdem waren die Kopfschmerzen verschwunden und befand sie sich in einer so frohen und zuversichtlichen Stimmung, daß ich, nachdem ich sie in den letzten Jahren nur nervös und melancholisch kannte, vollständig überrascht wurde. Von dem Tage an bis heute ist sie gesund und bringe ich durch diese Zeilen dem Erfinder des „Volta-Kreuzes" für seine herrliche Erfindung, die in mein Heim so viel Glück gebracht hat (außer in den vielen Tausenden unglücklichen Familien, in welchen das Volta-Kreuz auch Glück und Gesundheit gebracht hat) meinen besten Dank.

Hiermit will ich schließen in der Hoffnung, daß das „Volta-Kreuz" in den Heim aller Kranken, in denen es noch nicht vorhanden, einwandern möge, damit auch dort, wo bisher nur Sorge und Kummer zu Hause, Gesundheit und Freude ihren Einzug halten mögen.

Jedes echte „Volta-Kreuz" trägt auf der Schachtel den Stempel **„Patent",** sonst ist es nachgeahmt. Nur erhältlich à M. 1.50 in den unterstehenden Verkaufsstellen in **Dresden:** In den **Apotheken u. Drogerien. Haupt-Depot** bei den Herren **Ernst Bley Nachfolger,** Annenstr. 52; **Spaltholz & Bley,** Pillnitzerstraße 14; **Friedr. Wollmann,** Hauptstr.

In **Flöha** bei Herrn Apotheker **Ferd. Kriebel.**

Gummi-
Waaren jeder Art, bester Qualität, **Suspensorien** empf. u. versendet geg. Nachnahme **R. Freisleben, Dresden, Postplatz.**